

Ein Wort zu dem wohlgemeinten Rath in der Beilage zu Nr. 184 d. Bl., „das jetzige Verhalten des Militärs in Sachsen“ betreffend.

(Eingefendet.)

Jeder Vaterlandsfreund wird mit der Anforderung übereinstimmen, es möge unser braves sächsisches Militär bei den im Lande vorzunehmenden Verhaftungen einer mäßigen und recht würdigen Haltung sich befleißigen und im Bewußtsein seiner Kraft nicht über die vorgeschriebenen Formen des Gesetzes übermüthig hinausgehen. Ebenso wird aber auch jeder Unparteiische von dem Wunsche durchdrungen sein müssen, es möge dem Militär, welches sich höhern Befehlen zu fügen hat, die ihm gebührende Achtung in keiner Weise geschmälert und entzogen werden. In wie weit man ihm bisher und seit dem Dresdner Aufstand diese Achtung bezeigt oder versagt hat, darüber liegen lautsprechende Beweise vor. Durften sich auch diese wackern und furchtlosen Kämpfer trösten mit der Anerkennung und dem Beifall Derer, die das Vaterland und seinen Wohlstand von der Anarchie und völligen Zerrüttung durch sie gerettet sahen, so sprach sich derselbe doch nirgends so laut und rühmend aus, als das Mißfallen Derer verfolgend, beschimpfend und niederschmetternd, die verblendet genug in der Erstückung jenes Aufstandes des Vaterlandes Beste gefährdet zu sehen irriger Weise vorgaben. Abgesehen nun von so mancher schmählischen Behandlungsweise, die den vom Dresdner Aufstand zurückgekehrten Schützen widerfahren ist, abgesehen von den hämischen und schimpflichen Bemerkungen, die der stille Beobachter, wo irgend sich Militär zeigt, noch heute wahrzunehmen Gelegenheit findet: ist auch in jenen Gegenden ein freundlicherer Geist nicht wahrzunehmen, in denen dormalen das Militär für Herstellung der Ruhe und geselligen Ordnung zu wirken beauftragt ist. Gilt es nun hier keineswegs einer Schutzrede für das Militär, sondern vielmehr der freundlichen Bitte, jenen Aufsat zu beherzigen, um zu seinem bereits errungenen Ruhm — der Treue an König und Vaterland — auch noch die Ehre einer ruhigen und gemessenen Haltung gegen Uebelgesinnte und Schmähende hinzuzuthun; so darf man gewiß auch der, das Militär verhöhnenden Partei ihren regen Eifer, dasselbe aufzureizen und zu erbittern, nicht verschweigen, ja man muß ihr vielmehr allen Ernstes zu bedenken geben, daß einem anständigen, sittlichen und edlen Betragen gewiß nur in den allersehrsten Fällen eine schonungslose und unedle Behandlung zu Theil werde.

Ist nun der Verfasser des gewiß recht wohlgemeinten Aufsatzes in der Beil. zu Nr. 184 mißverstanden worden, so hat dies unstreitig theils in der leicht einseitig zu deutenden Ueberschrift, theils in der weniger hervorgehobenen Ansprache an die andere Partei ihren Grund.

Zweites Planiger Gartenfest, zum 22. bis 24. Juli.

Die günstige Aufnahme, welche das vorjährige Gartenfest fand, verbunden mit der Ankunft verschiedener neuer und seltener Gewächse, veranlaßte den Besitzer, in diesem Sommer eine ähnliche Ausstellung zu veranstalten, die die vorige noch um Vieles überreffen wird.

Bekanntlich liegt der Planiger Garten auf einem seit Jahrhunderten unterirdisch brennenden Steinkohlenflöz 1/2 Stunde von Zwickau und erhält von diesem die sehr beträchtliche natürliche Wärme, so daß in den Gewächshäusern keine künstliche Feuerung nöthig wird, und — durch die fortwährend ziemlich gleich hohe Temperatur ausländische Gewächse aus heißen Zonen vortrefflich im freien Lande gedeihen. So wird u. A. bei dieser Ausstellung eine blühende Paradiesfeige, Musa Cavendishii (vergl. meinen Aufsatz in d. Bl. vom Sept. 1847) glänzen, und eine dergl. mit der Reife nahen Früchten; außerdem ein Orleanbaum, ein Rannenträger von Ceylon, Vanillepflanze, Kaffee-, Zimmet-, Thee-, Gummi-, Zimmet-Cardamompflanze, Sternanis, Sago- und Dattelpalme. Besonders merkwürdig ist auch der erst von Alexander von Humboldt bei Venezuela entdeckte Milch- oder Kuhbaum,

dessen milchiger wohlschmeckender Saft den dortigen Indianern zur Nahrung dient, die ihn regelmäßig bei Tagesanbruch sammeln. Von andern schönblühenden und meist neuen Gewächsen erwähnen wir nur Napoleona imperialis, Plumbago Larpentae, Alloplectus speciosus, Gardenia Stanleyana (mehrere Fuß hoch und eben so groß im Umfange), Arctocalyx Endlicherianus (4 Fuß hoch), Gardenia malleifera u. Ferner die neue schöne Maranta ornata Ldl. mit weiß und roth gestreiften Blättern, Aeschynanthus mehrere Arten u. Die bekannteren feinen Zierpflanzen, Clerodendron, Canna, Erica, Gardenien, Pitcairnien, Chirita, Justicien, Hibiscus, Achimenes, Gloxinien, Fuchsias und Theerosen werden massenweise die Dekoration im Ausstellungslocale selbst, wie im übrigen Garten bewirken, und wie bei dem vorigen Gartenfest eine Erythrina die Pracht ihrer purpurrothen Blumen entfaltet, so verspricht auch für diesmal dieselbe mit mehreren Tausenden ihrer großen Blüthen zu glänzen.

Das Etablissement selbst hat sich auch seit vorigem Jahre wesentlich vergrößert und hat weit über 300 Gewächshausfenster. Das Camellienhaus ist neugebaut, 34 Ellen lang und zum Schutz der Besuchenden vor der Sonne oder etwaigem Regen erbaute der Besitzer einen Colonnadengang, 27 Ellen lang und 7 Ellen breit.

Mit dieser Ausstellung verbunden findet wieder eine Verloosung schön blühender Gewächse auf Actien statt, so wie auch Concert im Freien, und ist für zweckmäßige Restauration wie im vorigen Jahre gut geforgt.

Da nun die dortige Gegend auch außer dieser Ausstellung so manches Sehenswerthe, namentlich in industrieller Beziehung, darbietet (wir erinnern an die Eisengießerei der Königin Marienhütte zu Rainsdorf, die Glasfabrik von Fickentscher, die Devrientsche chemische Fabrik, die Steinkohlenwerke u. u.), so würde es gewiß Vielen äußerst willkommen sein, wenn die sonst für die Wünsche des Publikums so aufmerksame Direction der K. Sächs.-Baier. Staats-Eisenbahn sich bewegen finden sollte, zum Sonntag den 22. Juli einen Extrazug mit ermäßigten Fahrpreisen zu veranstalten, damit auch Solchen, denen die gewöhnliche Fahrkarte ein Hinderniß wäre, sich dort an den Erzeugnissen von Natur mit Kunst vereinigt zu erfreuen, hierzu Gelegenheit gegeben würde.

Dr. med. Rehb.

Witterungs-Beobachtungen

vom 8. bis 14. Juli 1849.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Therm. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
8.	Morgens 5	25. 1,1	+17—	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 0,3	+22,8	SSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 0,5	+16,7	OSO.	gestirnt.
9.	Morgens 8	— 0,2	+18,3	OSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	27. 11,9	+25,4	SSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 11,9	+17—	NW.	Wolken, windig.
10.	Morgens 8	28. 1,1	+15,7	NNW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 1,1	+19,8	NNW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 1,2	+13,6	NO.	gestirnt.
11.	Morgens 8	— 1,7	+13,9	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 1,7	+19,4	NO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 2,3	+13,5	NO.	gestirnt.
12.	Morgens 8	— 2—	+14—	NO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 2—	+18,7	NO.	Sonnenschein, windig.
	Abends 10	— 1,9	+11,6	NO.	gestirnt.
13.	Morgens 8	— 1,9	+12,8	O.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 0,6	+18,4	SO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 0,5	+11,3	NW.	gestirnt.
14.	Morgens 8	— 0,3	+12,4	O.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	— 0,3	+17—	NNO.	Wolken.
	Abends 10	— 0,3	+11,3	NNO.	trübe, feucht.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berlin, 14. Juli. Getreide: Weizen voln. 58—64. Roggen loco 29 1/2—31, pr. Juli 29 1/2—31, Juli-Aug. 29 1/2—31, Aug.-Sept. 30 1/2, 30, Sept.-Oct. 32—31. Hafer loco 19—20. Rüböl loco 14, pr. Juli-Aug. 13 1/2—14, Aug.-Sept. 13 1/2—14, Sept.-Oct. 13 1/2—14, Oct.-Nov. 13 1/2. Spiritus loco 17 1/2, pr. Juli-Aug 17 1/2—17, Aug.-Sept. 17 1/2, Sept.-Oct. 17 1/2.

Paris den 12. Juli.
 5 1/2 Rente baar 88. 15.
 pr. Ultimo 88. 15.
 3 1/2 „ „ 54. 25.
 pr. Ultimo 54. 15.
 Nordbahn 430. — Bankaction 2297. 50.